

wesner gesandter [Martin M a t t l i s und Antoine Q u a r t é r y], habend wir nit ohne leiden ... verstohn müssen wölcher massen die misshällungen der Vier ... Catholischen Orthen [V ausg. LU] und ... Zürich [Kesselringhandel] ... nit in der gütigkeit habent mögen Zerlegt und die alterierten gemütther Versüent werden, uss welchem wir wohl merckhen khönnen das die Straff Gottes uber Unsers general Vatterlandt verhengt unnd schweben thut, derowegen wir sambtlichen den Allmechtigen umb ynstellung seines gerechten Zorns ... bitten sollent, und Zemahlen die menschliche Mittel zu hinlegung des missthruwens und frundtlikheiten erspriesslich nit ussschlagen, damit uss einem kleinen Funckhen das Lieb Vatterlandt dessen thürer Fryheit, Wyb, und Kindt Haab und Guth nit in brandt gesteckht ... werde. So habent wir desswegen thunlich Zesyn erachtet, ... [Schultheiss und Rat von] Bern mit einem ... zuschriben alss dan gschechen, ... zu biten, wil die selb uss Ryffen und hochlichen bedenckhen vor dissem gemeinen Vatterlendischen Standt Zuo guttem ein allgemeine Tagsatzung beschriben, uff welcher Zwar die sachen nit habent mögen yngericht werden, wie ess erwütschlich gewessen, das sy nachmahlens nach den ... Festtagen der Wienachten an einem bequemen Orth ein allgemeine tagsatzung von dryzechen und Zugewandten Orthen ... ussschryben wöllent In hoffnung ihr ... werdent die selbigen mit eweren ehrengsandten zu besuchen ... nicht widrigen [diese gemeineidg. Tagsatzung fand dann am 26. Februar bis 4. März 1634 in Baden statt<sup>2</sup>] ... unnd wan wir die mit Unser Deputatschaft Zuobesuchen gnuogsamb erachtet werdent wir unsers wegste Zethun nit sümig syn [- das Wallis war dann aber an dieser Tagsatzung nicht vertreten -]".

- 1) s. EA V 2, 789 a, b. An dieser sowie an der weiter unten genannten Tagsatzung war Stadt und Amt Zug nicht durch B e a t II. Zurlauben vertreten.  
2) s. ebenda 826 (Nr. 671)

Kopie, vermutlich von der Kanzlei Luzern für Stadt und Amt Zug bestimmt  
AH 66, 66-67 - Blatt 67 leer

34

1642 [Oktober 22.], Mittwoch nach St. Gallus A  
SCHREIBEN VON JOST PETER [VON GELFINGEN] AN AMMANN BEAT II.  
ZURLAUBEN, ZUG

~~"Demnach~~ Lasse ich den Herren ... Vernemen, dass Jch gestrigs tags Bey Herren Obersteyt[Heinrich F l e c k e n s t e i n] [dem Gerichtsherrn von Heidegg]

gsein (diewyl Er mir ein botten Lassen Zuokhumen, dass ich ime sölle Arbeyd-  
ten) und mit Jme von hohen Ernsten von Unseren sachen gerett, und gfragt Ob  
er unser hoff [in Klotensberg] noch anspreche, für sein Eigenthum Oder nit,  
und warumb Er uns [d.h. ihm Jost Peter und seinem Bruder Hans] nit sigllen  
wollen.<sup>1</sup> So hatt Er Eigenthlichen gereth, Er heige khein ander ansprach weder  
es seige sein Erblächen Zinssguoth, und wan wir Jme fleisig Zinsent, heige er  
kein weytere Ansprach und seigendt wir Jme guotte Leütt, wytters Er an mich  
gelangt, Er wüsse Einer der unser Hoff kauffen thue, denselbigen wölle Er gelt  
fürsetzen das Er mit unss handeln khönne, die güeter seigendt yetzunder Jn  
hochem wärd, und Vermeint ich sölle Jme darzuo helfen, das unser hoff Ver-  
kaufft werde, darmit Er denselben khöne mit Recht an sich Ziechen, und liesse  
die güeter durch seine Leüt würdigen, und gebe uns hiemit was er wölte, Rech-  
nete uns den Zinss hoch und Nembe inne hiemit glychsam wie alle 3. Clotens-  
perg, sölche schöne sach ligt Jn Jm, Nüt anders weder mit ungerechtigkeit  
umbzuoghan, darumb Er nit sigllen will, und begertth unss Nur underzuotruck-  
hen, und das unser Zuo nemen. Darumb wir höchlichen den Herren ... biten wöl-  
len, wie wir der sach thuon sölle, yedermengklich vermeint Er Müeste es Las-  
sen Zuoghan, das wir Nach Meher uff den hoff Entlehenen Möchten, wie ess bey  
uns Allenthalben der bruch und brucht worden Jst, da doch sölcher hoff uff  
diss gewürdigt ist. Ess duret uns ubel das der Landtvogt [der Freien Aemter,  
Johann Melchior L e u w] sich widerumb weigeret, da er doch Versprochen uns  
Zuohelffen wan Oberst [Fleckenstein] nit sigllen wölle, der Oberst redt Er  
heige herren Landtvogt seine gerechtsamenen Alle Zeigt, und mit Jme gereth der  
Landtvogt aber Meldeth Er heige Jme Nüt Zeigt ..., wölle yetzunder mit Jme  
Reden wan Er die herbstgricht [hier konkret im Amt Hitzkirch] heige wölle  
Schauwen was er heige, also wärdent wir verhinderet und wüssendt nit was wir  
thuon sölle es wil uns Niemandt weder Ratten und helfen der Landtvogt hatt  
ein schryben an den Burgermeyster [von Zürich, Salomon H i r z e l?] gethan,  
so min Brüoder noch behanden hatt, wir denckhet er würde sich Mechtig prote-  
stieren, das er sich der sach nit gern Anneme, hiemit So geth die sach weder  
hinder noch für sich darumb ... Lieber herr gfater gebendt doch Meinem Brüe-  
der ghilff und Rath darmit wir gefürderdt, Ob gott wil last man den Obersten  
nit so gar Meyster sein, wie Er wil, dan er Schier uberall nit vill Meher ge-  
achtetdt wirdt, dass er nit vil ungelegenheit kan Meher anfangen weder bey uns  
wer Jnne underthenig sein Muoss etc.

Mit vernerem Zuovernemen hatt sich der Oberist bey mir ubel Clagt wegen  
[mail./]span. Ambasadoren [Carlo Emanuele C a s a t i] (da er nüt Meher von

unser sach Reden wollen) Er Ambassador heige Jme [in Zusammenhang mit dem Aufbruchbegehren von Mailand/Spanien]<sup>2</sup> das Obersten Ambt Versprochen und seige yetzunder nüt, daruff sich Oberster Refferiert mit Ross Wher und anderem Versehen, und seige Jme ein Ross daruff gangen das er uff die 90 Kronen Costet, darumb er den Ambasadoren umb den Costen anlangen wölle; Handtkherumb redt Er der [Joh. Melchior] Lusse [=Lussi] dörffe sich Noch nit für einen Obersten ussgeben, oder aber Es seige Jm Lieb, und ers das Ampt nit anemen wölte [- tatsächlich wurde dann neben Sebastian Heinrich C r i v e l l i aber doch Joh. Melchior Lussi zum mail./span. Obersten ernannt -], hiemit ist nüt bey Jmme weder Lügen, stälen und dlüt bschyssen, es Muoes yederman blindt sein, wan man nit gsehen khan, wär er ist, darumb solte ein hochweise Oberkheit [- hier konkret die in den Freien Aemtern bzw. der Herrschaft Heidegg reg. Orte -] den gmeinen Man durch seinerthwillen auch nit lassen Zuogrunder ghan etc. ...

Der Herr Verwalther [der Kommende Hitzkirch, Johann Claudius H a r d y]<sup>3</sup> hatt Eüch höchlichen danckhet umb die ... [Vögel]<sup>4</sup> ich han Nach mit Jnen Zuonacht gessen et Cetra.

Er [der Verwalter] hatte gehrn das Man ime könnte verhülfflich sein, das nur sein güetlin geschirmt wurde so er im burgundt [=Freigrafschaft Burgund?] hatt, wie dan der herr hauptman [H e i n r i c h I.] Zur Lauben wie auch herr Landtschreyber [der Freien Aemter, B e a t J a k o b I. Zurlauben] mit Jme gereth".

1) s. EA V 2, 1705 Art. 43-45, s. auch die Korrektur in AH 4/42, Pt. 14

2) s. EA V 2, 1234 a

3) Die Identifikation des Verwalters der Kommende Hitzkirch verdanken wir Dr. Anton Gössi, Staatsarchiv Luzern.

4) Neckischerweise hat Jost Peter das Geschenk Zurlaubens an den Verwalter nicht im Wort, sondern bildlich dargestellt:



Original - AH 66, 68-69 - Blatt 69<sup>r</sup> leer

1653 März 9., Luzern

A

SCHREIBEN VOM [STADTSCHREIBER LUDWIG] HARTMANN AN HPTM. UND ALT AMMANN [VON ZUG] BEAT II. ZURLAUBEN, [DERZEIT VERMITTLER IM BAUERNKRIEG], WERTHENSTEIN

"diewyl, heüt mit M.G.H. [Schultheiss und Rat] schriften die Declarationen